

Chef vom Dienst:
42 800/2971 (Durchwahl)
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,
Samstag 10 bis 17 Uhr,
Sonn- und feiertag 12 bis 17 Uhr,
übrige Zeit: Tonband

rathauskorrespondenz

gegründet 1861

rk

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Dr. Rudolf Gerlich, Verlags- und Herstellungsort: Wien.
Gesetzt in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zeile. - Auf Recyclingpapier gedruckt!

Dienstag, 11. Juli 1989

Blatt 1521

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

Kommunal/Lokal:

Linie „60“: 15 Prozent weniger Fahrzeit (1523/1524)

Stacher fordert generelle Klärung der Transplantationssituation in Österreich (1526)

Hatzl: Müllverbrennungsanlagen werden alle Grenzwerte einhalten (1527)

Bezirke:

Bausperre in Währing (1522)

Kultur:

Ein Gruß aus Flandern im Arkadenhof (1525)

Bausperre in Währing

Wien, 11.7. (RK-BEZIRKE) Für das Gebiet zwischen Peter-Jordan-Straße, Max-Emanuel-Straße, Türkenschanzplatz, Gersthofer Straße und Hermann-Pacher-Weg soll eine zeitlich begrenzte Bausperre verhängt werden (Plan Nr. 6175). Diese Maßnahme soll eine Überarbeitung der Flächenwidmungs- und Bebauungspläne ermöglichen.

Der Entwurf liegt vom 13. Juli bis 10. August, während der Amtsstunden (Montag bis Freitag zwischen 8 und 15.30 Uhr, am Donnerstag bis 17.30 Uhr) in der Magistratsabteilung 21, Wien 1, Rathausstraße 14-16, 2. Stock, zur öffentlichen Einsicht und Stellungnahme auf. (Schluß) end/rr

Linie „60“: 15 Prozent weniger Fahrzeit

Wien, 11.7. (RK-KOMMUNAL) Im Bevorrangungsprogramm der Wiener Verkehrsbetriebe sind heuer Maßnahmenpakete für die Linien „O“, „60“, „62“, „7A“, „35A“ und „48A“ vorgesehen. Vor allem durch Lichtsignaländerungen, aber auch durch Bodenmarkierungen und Halteverbote sollen die Verspätungen auf diesen Linien abgebaut und ihnen ermöglicht werden, die planmäßigen Fahrzeiten wieder einzuhalten.

Einen besonderen Schwerpunkt stellt heuer die Linie „60“ dar. Sie verkehrt zu den Spitzenzeiten alle drei Minuten, in der Spitzenstunde werden 1.200 Fahrgäste befördert. Deshalb wirken sich schon kleine Unregelmäßigkeiten sehr störend auf den Betriebsablauf aus. Die Verkehrsbetriebe haben daher zahlreiche Einzelmaßnahmen vorgeschlagen, die teilweise noch in Ortsverhandlungen mit Magistratsabteilung 46, Polizei, Bezirks- und Interessensvertretungen besprochen werden müssen. Zielvorstellung ist, damit die tatsächliche Fahrzeit der Linie „60“ um rund 15 Prozent zu reduzieren und eine durchschnittliche Fahrgeschwindigkeit von rund 20 Stundenkilometer zu erreichen. Dies gab Dienstag Verkehrsstadtrat Johann HATZL bekannt.

Im folgenden die einzelnen von den Verkehrsbetrieben vorgeschlagenen Maßnahmen:

- **Hietzinger Hauptstraße/Kennedybrücke**

Abmarkierung des Gleises Richtung Rodaun zwischen Eduard-Klein-Gasse und Hausnummer 10.

Bei der Ortsverhandlung haben die Verkehrsbetriebe einen Kompromiß vorgeschlagen, wonach die Sperrfläche nach der Garagenein- und -ausfahrt vor dem Hotel nicht zur Ausführung kommt, ebenso das Halteverbot nur bis zur Einfahrt. Als Ersatz für den Verlust der Kurzparkzone soll eine neue Kurzparkzone in der Eduard-Klein-Gasse eingerichtet werden. Dazu werden die Bezirksvorstehung und die Handelskammer noch schriftlich Stellung nehmen.

- **Lainzer Straße von Münchreiterstraße bis Jagdschloßgasse**

Abmarkierung des stadtauswärts führenden Gleises ab der Titlgasse bis Nr. 128 und des stadteinwärts führenden Gleises ab der Veitingergasse bis zur Münchreiterstraße. Entfernung des Vorgehsteiges von Nr. 118 bis 122. Gehsteigverschmälerung ab Nr. 119 bis Münchreiterstraße, um zwei Fahrspuren neben dem Gleis zu ermöglichen.

Die Vorschläge wurden bereits angenommen, die notwendige Projekts- und Einbautenbesprechung wurde von der Magistratsabteilung 28 positiv verhandelt.

- **Lainzer Straße/Fasangartengasse**

Verlängerung der Sperrfläche in Richtung stadteinwärts bis zur Chrudnergasse.

Bei der Ortsverhandlung wurde die Verlängerung der Sperrfläche auf dem stadteinwärts führenden Gleis ab Höhe Versorgungsheimstraße von den Teilnehmern zur Kenntnis genommen. Zusätzlich wird in der Lainzer Straße auf Seite der ungeraden Hausnummern zwischen gegenüber Versorgungsheimstraße und zirka sechs Meter vor Chrudnergasse ein absolutes Halteverbot errichtet.

- **Gehsteigvorziehung der Haltestelle „Preyergasse“, Fahrtrichtung stadteinwärts**

Zur Erhöhung der Sicherheit der aus- und einsteigenden Fahrgäste wurde schon im Jahr 1988 von den Verkehrsbetrieben eine Gehsteigvorziehung vorgeschlagen. Derzeit ist auf Grund des engen Fahrbahnquerschnittes eine Vorbeifahrt am stehenden Straßenbahnzug kaum möglich. Von der Verkehrskommission wurden gegenüber dem Antrag der Verkehrsbetriebe starke Vorbehalte geäußert, da eine Gefährdung des nachfolgenden KFZ-Verkehrs befürchtet wird. Zur Klärung der Sachlage sollte eine nochmalige Ortsverhandlung dienen, bei der aber wieder keine Entscheidung fiel, weil das Problem nochmals in die Verkehrskommission gehen muß.

Forts. von Blatt 1523

• **Hofwiesengasse/Feldkellergasse**

Behinderungen durch auf dem Gleis aufgestellte Linksabbieger in Richtung Rodaun. Lange Aufenthalte bei der Verkehrslichtsignalanlage; pro Umlauf kann in Richtung Hietzing beziehungsweise Oper nur ein Zug die Kreuzung verlassen.

Vorschlag der Verkehrsbetriebe: Markierung einer Linksabbiegespur auf dem Gleis und einer Rechtsabbiegespur neben dem Gleis in der Hofwiesengasse, Abbiegemöglichkeit für die Straßenbahn in Richtung Rodaun auch bei „Grün“ mit Permissivsignal wegen des Schutzweges über die Feldkellergasse.

Erweiterung der Haltestelleninsel (Fahrtrichtung stadteinwärts) zu einer Doppelhaltestelle. Beeinflussung der Ampel so, daß die minimale Wartezeit für die Straßenbahn erreicht wird und Koordinierung mit der Ampel Speisinger Straße/Hermesstraße.

• **Speisinger Straße/Hermesstraße**

Lange Aufenthalte bei der Ampel.

Vorschlag: Beeinflussung der Ampel mit dem Ziel, minimale Wartezeiten für die Straßenbahn zu erreichen und Koordinierung mit der Ampel Hofwiesengasse/Feldkellergasse.

Die Verhandlung über diese beiden Örtlichkeiten findet gemeinsam statt. Die Errichtung der Doppelhaltestelle erfolgte bereits im Juni 1989.

• **Speisinger Straße/Riedelgasse**

Behinderungen durch auf dem Gleis aufgestellte Fahrzeuge. Eine Einfahrt in die Haltestelle ist oft erst nach Abfließen der auf dem Gleis aufgestellten Fahrzeuge möglich.

Vorschlag der Verkehrsbetriebe: Beeinflussung der Ampel durch die Straßenbahn.

• **Speisinger Straße/Franz-Asenbauer-Gasse**

Behinderungen durch auf dem Gleis aufgestellte Fahrzeuge. Die Einfahrt in die Haltestelle ist oft erst beim nächsten Umlauf der Verkehrslichtsignalanlage möglich.

Bereits durchgeführt: Abmarkierung des Gleises von der Franz-Asenbauer-Gasse, in Richtung Rodaun, jedoch nur bis zehn Meter vor die Haltelinie, um einzelnen Linksabbiegern das Aufstellen zu ermöglichen und Beeinflussung der Ampel durch die Straßenbahn.

• **Speisinger Straße/Peterlinigasse**

Unfallgefahr durch schlechte Sicht aus der Peterlinigasse.

Vorschlag der Verkehrsbetriebe: Einbahnführung der Peterlinigasse ab der Speisinger Straße in Richtung Schloßgartenstraße

• **Kaiser-Franz-Josef-Straße/Ketzergasse**

Vermeidbare Aufenthalte vor der Ampel (zusätzlich signalbedingte Geschwindigkeitsbeschränkung auf 15 Kilometer pro Stunde).

Vorschlag der Verkehrsbetriebe: Beeinflussung der Ampel durch die Straßenbahn.

Die Verhandlungen über die zuletzt genannten vier Punkte sind im April und Mai 1989 durchgeführt worden. Mit einer Realisierung der Ampel-Änderungen kann im Herbst gerechnet werden, die Einbahnführung der Peterlinigasse ist bereits erfolgt. Die Geschwindigkeitsbeschränkung für die Straßenbahn vor der Kreuzung mit der Peterlinigasse konnte daher von 25 auf 35 Kilometer pro Stunde erhöht werden.

• **Speisinger Straße/Endresstraße beziehungsweise**

Maurer Hauptplatz/Geßlgasse

In Fahrtrichtung Hietzing ein Halteverbot ab Endresstraße bis zum Beginn des Haltestellenbereiches. Beeinflussung der Verkehrslichtsignalanlage durch die Straßenbahn.

Geradeausgebot in der Geßlgasse vor Maurer Hauptplatz, Fahrtrichtung stadteinwärts.

Verhandlung Ende August.

• **Endstation Rodaun**

Dort wurde ein Vorfahrtsgleis errichtet, damit dort längere Ausgleichzeiten und eventuell notwendige Überholmanöver möglich sind.

(Schluß) roh/rr

Ein Gruß aus Flandern im Arkadenhof

Wien, 11.7. (RK-KULTUR) Die Orchesterkonzerte im Arkadenhof des Rathauses gehören zu den Hauptattraktionen des Wiener Musiksommers. Der altherwürdige Freiluftkonzertsaal bietet eine herrliche Kulisse — am kommenden Donnerstag für das Königlich Philharmonische Orchester Flandern unter dem Dirigenten Günther Neuhold. Solist ist Christian Altenburger, Violine. (Stefan Vladar mußte seinen Auftritt leider absagen.) Konzertbeginn ist um 20 Uhr. Karten für diese Veranstaltung sind am Kartenschalter des Wiener Musiksommers in der Friedrich-Schmidt-Halle des Rathauses (Montag bis Freitag von 10 bis 18 Uhr), bei den Verkaufsstellen des Wiener Veranstaltungs-Service sowie an den jeweiligen Abendkassen erhältlich. (Schluß) ib/rr

Stacher fordert generelle Klärung der Transplantationssituation in Österreich

Wien, 11.7. (RK-KOMMUNAL) Die Vorfälle in Graz und Innsbruck zeigen, daß eine Reorganisation der Transplantationssituation in ganz Österreich dringend notwendig ist. Gesundheitsstadtrat Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER hat dem Gesundheitsministerium bereits Vorschläge übermittelt, die darauf abzielen, eine gesamtösterreichische Organisation, ähnlich der Eurotransplant, ins Leben zu rufen. Diese Organisation sollte auf privatrechtlicher Basis für die Erfassung und Bereitstellung geeigneter Spenderorgane, deren Transport, sowie den Austausch mit der internationalen Organisation Eurotransplant verantwortlich sein. Die Organisation sollte vom Bund, der Sozialversicherung und den Ländern gemeinsam ins Leben gerufen werden. Erfreulicherweise hat Bundesminister Ing. Harald Ettl zugesagt, sich dieser Angelegenheit anzunehmen.

In Wien hat die Zahl der Transplantation von Nieren, Herzen, Leber, Bauchspeicheldrüsen, aber auch von Hornhäuten in den letzten Jahren sehr stark zugenommen, da die Stadt alles unternimmt, um den schwerkranken Patienten — auch wenn sie nicht aus Wien sind, wie der letzte Fall aus Graz zeigte — zu helfen.

„Das ist unter anderem auch Grund für die hohen Spitalskosten, für die wir immer wieder angegriffen werden. Aus diesem Grund ist es aber unser legitimes Recht, für diese Leistungen einen Kostenersatz zu verlangen. Auf keinen Fall darf aber der Streit um die Finanzierung auf dem Rücken der Patienten ausgetragen werden“, schloß Stacher. (Schluß) red/gg

Hatzl: Müllverbrennungsanlagen werden alle Grenzwerte einhalten

Asbestlose Bremsen für U-Bahn binnen Jahresfrist

Wien, 11.7. (RK-KOMMUNAL) Energiestadtrat Johann HATZL nahm in der Pressekonferenz des Bürgermeisters nochmals, anlässlich eines Zeitungsartikels und einer Presseaussendung des Abgeordneten Peter PILZ, zur Dioxin-Emission aus der Müllverbrennungsanlage Spittelau Stellung. „Die genauen Werte werden erst bekannt sein, wenn die Anlage mit der Rauchgaswäsche in Betrieb geht“, erklärte Hatzl. „Erst dann werden wir feststellen können, ob die Rauchgaswäsche ausreicht, oder ob noch weitere Maßnahmen erforderlich sind. In jedem Fall werden beide Wiener Müllverbrennungsanlagen innerhalb der gesetzlich vorgeschriebenen Frist die Grenzwerte des Luftreinhaltegesetzes einhalten“, wiederholte Hatzl diese bereits mehrfach getroffene Ankündigung.

Es sei bedauerlich, daß ein Abgeordneter in diesem Fall auf einen falschen Zeitungsbericht hereingefallen sei, sagte Hatzl.

Zur Frage der Asbest-Bremsbeläge bei den U-Bahn-Zügen stellte Hatzl fest, daß schon seit 1983 insgesamt 24 verschiedene asbestlose Bremsbeläge von neun verschiedenen Firmen getestet wurden. Im Herbst 1988 sei endlich ein Belag gefunden worden, der hinsichtlich Bremsverzögerung und Verschleiß den strengen Sicherheitsbestimmungen entsprach. Nach letzten eingehenden Tests habe er im Frühjahr 1989 anlässlich der Auftragsvergabe die Verkehrsbetriebe angewiesen, die Umrüstung binnen Jahresfrist vorzunehmen, sagte Hatzl. Bisher seien bereits 15 U-Bahn-Doppeltriebwagen umgerüstet. (Schluß) roh/rr